

Laurentius-Neubau wieder Thema in der Politik

Grüne fragen nach Genehmigungsfähigkeit – BUND kritisiert Bauvorhaben – Initiative beklagt Vandalismus

Von Hendrik Uffmann

Schildesche (WB). Der geplante Neubau des Laurentius-Pflegeheims an der Weihestraße beschäftigt erneut die Bezirksvertretung Schildesche. In einer Anfrage zur nächsten Sitzung am Donnerstag (18 Uhr, Große Mensa der Martin-Niemöller-Gesamtschule) wollen die Grünen wissen, ob das Bauprojekt angesichts der geplanten Außenfläche des neuen Heims mit 120 Quadratmetern überhaupt genehmigt werden kann. **Unterdessen kritisiert auch der Umweltschutzverband BUND das Bauvorhaben und klagt die Initiative „Unser Gellershagenpark“, die das Grundstück an der Weihestraße ohne Bebauung erhalten möchte, dass ihre dort aufgestellten Informationstafeln wiederholt zerstört wurden.**

Vorgesehen sind im dem Neubau 80 Plätze. Darunter sollen auch Bewohner sein, die an Altersdemenz leiden, so Stephan Godejohann, Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Schildescher Bezirksvertretung. „Diese haben einerseits einen hohen Bewegungsdrang, benötigen andererseits einen geschützten Raum“,

schreibt der Fraktionsvorsitzende in der Anfrage. Angesichts dessen erscheine der geplante Außenbereich von 120 Quadratmetern sehr klein. „Ist ein Neubau mit einer so kleinen Außenfläche unter fachlichen Gesichtspunkten überhaupt genehmigungsfähig?“, fragt Godejohann.

Aus Sicht des BUND ist der Neubau des Laurentiusheimes im Gellershagenpark sowohl aus ökologischen also auch aus sozialen Gründen nicht vertretbar. Dass die jeweils berechtigten Belange nach einer angemessenen Unterbringung alter Menschen und nach Erhalt einer bedeutsamen Grünfläche gegeneinander ausgespielt würden, sei unerträglich, so Adalbert Niemeyer-Lüllwitz vom Kreisvorstand Bielefeld.

So kritisiere auch der BUND, dass der „viel zu klein geplante, geschützte Außenbereich alles andere als altengerecht ist“, heißt es in einer Stellungnahme. Rat und Verwaltung müssten deshalb zusammen mit dem Träger nach Alternativstandorten und Alternativlösungen suchen, fordert der BUND.

Auch aus ökologischer Sicht dürfe die Fläche nicht bebaut wer-

den, so Niemeyer-Lüllwitz. Der betroffene Bereich des Gellershagenparks habe sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem bedeutsamen Teil der Grünfläche entwickelt. Festgestellt worden seien dort schon gefährdete Fledermausarten und ein Waldkauz-Re-

vier. Niemeyer-Lüllwitz: „Wir fordern die Verwaltung deshalb auf, vor weiteren konkreten Planungen die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Prüfung abzuwarten und offen zu legen.“

Der geplante Neubau gefährde nach Einschätzung des **BUND**

auch die teilweise mehr als 150 Jahre alten Hofeichen, die in zwei Gruppen im Norden und Westen des geplanten Gebäudes stehen.

Die Stellungnahme des **BUND** hatte die Initiative „Unser Gellershagenpark“ auch an den Infotafeln angebracht, die sie auf dem für den Bau vorgesehenen Grundstück an der Weihestraße aufgestellt hatte – und die daraufhin erneut beschädigt worden seien, so Udo Stelzner von der Initiative.

Bereits in der Vergangenheit seien die Informationstafeln, auf denen auch die Positionen der Befürworter des Heimneubaus an dieser Stelle ihren Platz gefunden hätten, beschädigt worden. Seitdem die **Mitteilung des BUND** öffentlich ausgehängt worden sei, hätten die Beschädigungen und Zerstörungen jedoch ein anderes Niveau erreicht. Sämtliche Infotafeln seien durchgebrochen und umgeworfen worden. „Selbstverständlich werden wir auch diesmal die Infotafeln reparieren und weiterhin auf dem neusten Stand halten“, kündigt Stelzner an. Die Polizei sei über die Vorgänge in Kenntnis gesetzt worden und kontrolliere den Bereich aktuell verstärkt.



Die Informationstafeln der Initiative wurden immer wieder zerstört; zuletzt, nachdem dort eine Stellungnahme des BUND ausgehängt worden war. Foto: Initiative „Unser Gellershagenpark“